

„Parallele Klangwelten der Romantik“

Ferdinand Thieriot
(1838 – 1919)

Streich-Sextett D-dur

Allegro non troppo
Intermezzo – Allegro – Vivace
Adagio non troppo
Allegro vivace

- P A U S E -

Johannes Brahms
(1833 – 1897)

Streich-Sextett Nr. 1 B-dur op.18

Allegro ma non troppo
Andante ma moderato
Scherzo. Allegro molto
Rondo. Poco allegretto e grazioso



Ian Mardon	Violine
Youngkun Kwak	Violine
Julia Mensching	Viola
Rudolf Seippel	Viola
Martin von Hopffgarten	Violoncello
Rolf Herbrechtsmeyer	Violoncello

Das Kammermusikensemble **Hamburg Chamber Players** möchte zu einem kleinen Gedankenexperiment einladen und zwei Hamburger Komponisten und deren Werke gleichsam als „Parallele Klangwelten“ gegenüber stellen: den bekannten Johannes Brahms und seinen unbekanntem Freund Ferdinand Thieriot. Thieriot's Kompositionen wurden zu seinen Lebzeiten zwar häufig gespielt, heutzutage aber kennt sie kaum noch jemand.

Die Hamburg Chamber Players wollen der Frage nachgehen, ob Brahms einfach nur „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ gewesen ist, damit sich seine Werke auch heute noch großer Beliebtheit erfreuen. Oder ist seine Musik etwa tiefgründiger oder bedeutsamer?

Stellen wir uns eine parallele Klangwelt der Romantik vor, in der es Ferdinand Thieriot zu einem hohen Maß an Ruhm gebracht hätte. Würden wir ihn heute nicht genauso bewundern wie seinen Freund Johannes Brahms? Lieben wir heutigen Hörer die Musik von berühmten Komponisten etwa nur, weil unsere Ohren darauf geschult wurden zu mögen, was man zu mögen hat? Machen wir uns ein eigenes Bild von Thieriot's Musik und wollen wir nicht zu früh (vor)urteilen!